

## **Anfrage über den Run auf Fördergelder für Energie- sparmassnahmen bei Gebäudesanierungen und thermischen Solaranlagen**

eröffnet am 25. Mai 2009

Das Energieförderprogramm des Kantons Luzern stösst laut Presseberichterstattung vom 6. Mai 2009 auf grosses Interesse. Es macht den Anschein, dass insbesondere die Hauseigentümer bereit sind, ihren Beitrag zur Einsparung von Energie zu leisten. Die Fördergelder sind offenbar der Auslöser für den Entscheid, in Energiesparmassnahmen am eigenen Haus zu investieren. Weil vorgängig eine Beratung nötig ist, werden die unabhängigen Energieberater mit Beratungsmandaten überhäuft.

Die Zielsetzungen der Regierung gemäss Botschaft B 91 zum Nachtragskredit für das kantonale Förderprogramm Energie vom Februar 2009 können voraussichtlich mehr als erfüllt werden. Dies ist auch deshalb sehr zu begrüssen, weil nebst den positiven Effekten für Mensch und Umwelt die eingesetzten 10 Millionen Franken auch den erwünschten volkswirtschaftlichen Nutzen bei Betrieben im Kanton Luzern erbringen.

Die äusserst erfreuliche Entwicklung lässt schon jetzt erkennen, dass weder die bewilligten Fördermittel noch die Energieberatung die kommenden Bedürfnisse abdecken können. Bis jetzt haben offenbar vor allem Eigenheimbesitzer Gesuche gestellt, nun ist zu erwarten, dass in der zweiten Jahreshälfte Anträge zur Unterstützung von grossen Gebäuden (längere Entscheidungswege) wie Schulhäuser, Wohnblöcke und Gewerbebauten eingereicht werden.

Durch die getroffenen Massnahmen sind Erwartungen bei den Hauseigentümern geweckt worden, die nun entweder nicht befriedigt werden können oder dann den Bedarf nach weiteren finanziellen Mitteln nach sich ziehen.

Wir bitten daher den Regierungsrat freundlich, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie wird dem Ansturm begegnet? Welche Sofortmassnahmen sind geplant und getroffen worden?
2. Wie viele Fördergesuche und in welcher Betragshöhe sind bis Mitte Mai, unterteilt in Wohnhäuser, Wohnblöcke, Gewerbebauten und öffentliche Gebäude, eingereicht worden?
3. Mit welcher Anzahl Fördergesuche und mit welcher Betragshöhe je Kategorie ist bis Ende 2009 zu rechnen?
4. Wie lange ist die Wartezeit, bis ein potenzieller Antragsteller eine unabhängige Beratung in Anspruch nehmen kann?

5. Wie viele unabhängige Berater sind im Einsatz, und ist geplant, weitere Beratungsmandate zu vergeben?
6. Wo erkennt die Regierung Möglichkeiten, den administrativen Aufwand für die Gesuchsteller, die Energieberater und die Verwaltung zu vereinfachen?
7. Reichen die finanziellen Mittel für das Jahr 2009 aus, oder müsste ein Nachtragskredit angefordert werden, um alle bewilligungsfähigen Gesuche positiv beantworten zu können?
8. Wie hoch schätzt die Regierung die voraussichtlich beantragte Fördersumme für das Jahr 2010, und welcher Betrag wird voraussichtlich im Voranschlag beantragt werden?
9. Wie beurteilt der Regierungsrat das Risiko, dass bei vielen Absagen an die Gesuchsteller infolge ausgeschöpfter Mittel die Bereitschaft, in Energiesparmassnahmen zu investieren, massiv abnimmt?

*Schmid Bruno*

Odermatt Markus

Ineichen-Fellmann Luzia

Höltzchi Pius

Chrétien Merz Jeannette

Muff Irene

Peyer Ludwig

Kunz Urs

Vonarburg Roland

Lütolf Jakob

Kaufmann Pius

Helfenstein Gianmarco

Duss-Studer Heidi

Müller Leo

Zurkirchen Peter

Schmassmann Adrian

Arnold Erwin

Zängerle Pius

Bucher Peter

Roth Stefan

Graf Guido

Frey-Neuenschwander Heidi

Bühler Adrian

Wüest Franz